

## Hagedorn, Friedrich von: Die Maske und das Gesicht (1731)

- 1 Bei Hof, an einem Carneval,
- 2 Sprach einst die Maske zum Gesichte:
- 3 Gib Acht, wie ich hier überall
- 4 Jetzt deinen Ruhm und Stolz zernichte,
- 5 Und mancher, den du sonst entfernt,
- 6 Mir folgen und mir schmeicheln lernt.
  
- 7 Venedig ist mein Vaterland;
- 8 Drum schütz' ich Freiheit, List und Liebe.
- 9 Wer scheintet oder ist galant,
- 10 Durch den ich keinen Streich verübe?
- 11 Man lobt, man ehrt mich tausendfach,
- 12 Und spürt und tanzt und schleicht mir nach.
  
- 13 Ich lehr' in diesem Federhut
- 14 Die kronenscheuen Männer krönen.
- 15 Ich schaffe stillen Wünschen Muth,
- 16 Dem Muthe Glück, dem Glücke Schönen.
- 17 Es können hier, durch mich allein,
- 18 Die Ungestalten grausam sein.
  
- 19 Ein wenig Prahlen steht dir frei:
- 20 War des Gesichtes Gegenrede.
- 21 Doch stimme meinem Vorzug bei,
- 22 Und schäme dich der kühnen Fehde,
- 23 Weil dies nur deine Schönheit ist,
- 24 Daß du mir oft so ähnlich bist.
  
- 25 Das Herz wird nur durch mich erkannt,
- 26 Durch mich, den Spiegel vom Gemüthe.
- 27 Mein hoher Ernst beweist Verstand,
- 28 Mein Lächeln zeugt von Treu' und Güte.
- 29 Die Maske sprach: Mein stolz' Gesicht!

30 Vielleicht wol sonst; bei Hose nicht.

(Textopus: Die Maske und das Gesicht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41386>)